

Systems des Sozialismus. Die wissenschaftlich-technische Revolution und das Ringen um den Welthöchststand stellen hohe Anforderungen. Die sozialistischen Produktionsverhältnisse sind daher so zu gestalten und zu vervollkommen, daß die Produktivkräfte sich zum Nutzen der Gesellschaft voll entfalten können.

Ausgehend von der Prognose sehen die Ziele unserer sozialistischen Land- und Nahrungsgüterwirtschaft eine erhebliche Steigerung der Erträge vor, weil von den Erträgen der Feldwirtschaft alle anderen Ergebnisse der Nahrungsgüterproduktion abhängen. Dabei gilt es Bedingungen zu schaffen, die auch bei zeitweilig ungünstiger Witterung stabile Erträge garantieren. Dazu sind umfangreiche Maßnahmen der Be- und Entwässerung notwendig. Sie müssen einen Umfang erreichen, wie er bisher unvorstellbar war. Das erfordern die Bedürfnisse der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Das erfordern auch die Bedingungen des Klassenkampfes mit dem Imperialismus.

Die Meliorationen bringen aber nur dann hohen Nutzen, wenn die LPG ihre Kräfte vereinen, wenn mit der Schaffung ganzer Be- und Entwässerungssysteme eine Neugestaltung der Fluren erfolgt, wenn Gräben und Gehölze beseitigt, wenn große Schläge für den Einsatz der modernen Technik geschaffen werden. Der Weg dahin führt nur über die Kooperation.

Die wissenschaftlich-technische Revolution bringt große Umwälzungen auch in der Landtechnik hervor. Die gegenwärtig noch zersplitterte Feldwirtschaft ermöglicht aber keine volle Ausnutzung dieser Technik. So kann der neue Mähdescher E 512 im Komplex nur auf großen Schlägen rationell eingesetzt werden. Wie gelangen wir zu solchen Einsatzmöglichkeiten? Nur auf dem demokratischen Wege der Kooperation.

Und das ist keine aufschiebbare Aufgabe, sondern sie steht jetzt auf der Tagesordnung.

Auch vom Standpunkt des einzelnen Betriebes aus wird die Entwicklung der Kooperation in der Feldwirtschaft zur zwingenden Notwendigkeit. Wie kann ein Betrieb den wissenschaftlich-technischen Fortschritt nutzen? Wie kann er die Bodenfruchtbarkeit durch den Einsatz schwerer Traktoren erhöhen? Wie kann er die Erträge durch größere Schlagkraft der Technik steigern? Wie kann er die Arbeitsproduktivität erhöhen und die Kosten rapide senken? Das alles erreicht er nur über die Kooperation, nicht über zeitweilige Zusammenarbeit mit den Nachbarn, sondern über feste und vielfältige Kooperationsbeziehungen.

Das Zurückbleiben ist Signal

Auf dem 3. Plenum wurde festgestellt, daß es mit der Kooperation im allgemeinen gut vorangeht, daß es aber in der Feldwirtschaft ein Zurückbleiben gibt. Es wurde die Forderung erhoben, dieses Zurückbleiben schon im Jahr 1968 zu überwinden. Alle Werktätigen der Landwirtschaft darauf zu orientieren, ideologische Hemmnisse aufzudecken und die Initiative der Mitglieder der Genossenschaften und Landarbeiter auf die Erweiterung der Kooperation in der Feldwirtschaft zu lenken, ist eine Aufgabe der Grundorganisationen der LPG und VEG. Sie sollten dafür sorgen, daß in die Wettbewerbsprogramme der Betriebe bereits Maßnahmen aufgenommen werden.

Das Zurückbleiben der Kooperation in der Feldwirtschaft führte dazu, daß zum Beispiel im Bezirk Dresden die Erträge in den letzten Jahren stagnieren. Die Kosten der Feldwirtschaft sind hoch. In einigen Kreisen des Bezirks gibt es wenig Fortschritte in der Bildung von Meliora-

Die beste Parteigruppe, die in der Vergangenheit im Wettbewerb von Parteigruppe zu Parteigruppe zweimal ausgezeichnet wurde, wird die Gruppenwahl als erste durchführen. An dieser Berichtswahlversammlung nehmen alle Parteileitungsmitglieder und Parteigruppenorganisatoren teil.

Kadermäßig haben wir in unserer Grundorganisation keine

Sorgen. Das ist nicht zuletzt auf die Qualifizierung der Genossen an der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus zurückzuführen. Während bereits 18 Genossen und Genossen im Juli 1967 einen solchen Lehrgang absolvierten, werden 20 weitere Parteimitglieder den zweiten Lehrgang in Kürze besuchen.

Die Partei wählen 1968 werden in unserem Betrieb einen Höhepunkt darstellen.

Marianne Seber
Parteisekretär der BPO im
VEB Eisenwerk Arnstadt

Eine gute Bilanz

Bei der Rechenschaftslegung zu Beginn des Jahres 1968 schätzte unsere Parteigruppe der Reparaturvorbereitung im VEB Schiffswerft „Neptun“ in Rostock ein, daß die Parteiarbeit erheblich verbessert wurde. Das Jahr 1967 war politisch und ökonomisch für uns sehr erfolgreich.

Wie kam es dazu? Bis zur letzten Parteigruppenwahl war unsere Arbeit ungenügend. Gruppenversammlungen wurden